

Gemeinsam zur Uni und Arbeit



Fahrgemeinschaften zu bilden war eine von vielen Anregungen, die Hochschulprofessor Stefan Murza in Wertingen gab, wie Menschen aktiv im Alltag etwas für die Umwelt tun können.

Ein global denkender Professor gibt bei einem Vortrag der Kommunalen Umweltliste in Wertingen ganz praktische Umwelttipps für den Alltag. Stefan Murza erinnert gleichzeitig immer wieder daran, dass wir nur eine Erde haben

Der Kampf gegen den [Klimawandel](#) muss nicht nur global geführt werden, sondern beginnt bereits vor der eigenen Haustür. Darauf hat jetzt mit dem Augsburger Hochschulprofessor Stefan Murza einer der renommiertesten Experten zu dem Thema hingewiesen. Bei einer mehrstündigen wie höchst informativen und bisweilen unterhaltsamen Veranstaltung der Kommunalen Umweltliste [Wertingen](#) (KUL) im Gasthof zum Schwanen überraschte der 52-jährige Lehrende von der Fakultät für Maschinenbau und Verfahrenstechnik mit schier simplen Hinweisen zum Alltag und appellierte dabei vor allem für eine Umstellung der persönlichen Lebensweise.

Nach fast drei spannenden Stunden im ehrwürdigen Festsaal der heutigen Pizzeria entschuldigte sich der Gastredner für die „zahlreichen schlechten Nachrichten“ zum Zustand der Erde, die er gleich zu Beginn mit einem prächtigen Foto vom Erdaufgang über der Mondoberfläche aus einem US-Raumschiff 1968 als „unseren einzigen Planeten“ bezeichnete, mit dem Zusatz: „Und wir haben keinen zweiten.“

Zwar schickte der gebürtige Bochumer die Zuhörer einige Zeit rund um die Welt, um dramatische Entwicklungen wie Erderwärmung, Eisschmelze, Wüstenbildung, Meereseerhitzung und Aufbrechen des Permafrostbodens zu erklären, suchte aber neben den globalen Hemisphären immer wieder die Nähe zu der Situation in Nordschwaben. Klimatisch gesehen am Nordrand des Alpenvorlandes gelegen, habe es hier bei uns seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881 einen Anstieg der Durchschnittstemperaturen von 1,6 Grad Celsius gegeben. „Damit liegt Wertingen schon heute über dem Wert, der von den Staaten im Rahmen des Pariser Klimaschutzabkommens von 2015 völkerrechtlich verbindlich versprochen wurde.“

Nicht zu viel versprochen hatte Organisator und Stadtratskandidat Tobias Kolb bei der Begrüßung von rund 40 Gästen mit der Ankündigung, dass man von dem prominenten Gast auch einige Hilfestellungen für die Gegenwart und Zukunft erhalten werde. Und da blieb der studierte Maschinenbauingenieur, der bundesweit als gefragter Fachmann unterwegs ist, verblüffend praktisch und nicht etwa besserwisserisch akademisch. „Holen Sie die Getränke doch mal mit dem Lasten-Rad, das geht“, riet er, oder: „Essen Sie weniger Fleisch, Sie brauchen deswegen nicht wie ich zum Vegetarier werden, aber es hilft.“

Als Bus-Mitreisender Richtung Arbeitsstelle in der Fuggerstadt beobachte er jeden Tag an seinem Wohnort Hegnenbach bei Altenmünster die vielen Einzelpersonen am Steuer der Autos: „Versuchen Sie es doch mal mit Fahrgemeinschaften.“ So wie diese Beispiele gibt es nach Auffassung des Erstunterzeichners der internationalen Agenda „Scientists for Future“ „nicht nur eine Lösung, sondern tausende davon, das Ruder nochmal herumzureißen“.

Apropos: Der ähnlich lautenden Jugendbewegung seit Monaten fühlt sich der eloquente Professor aus dem Ruhrgebiet besonders eng verbunden und versprach an dem Abend, „demnächst mal in Jeans und offenem Hemd vorbeizukommen und mitzudiskutieren“.

Von Beruf sei er selbst Beamter und dürfe daher nicht demonstrieren.